

Zeitschrift: Oltner Neujaarsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 78 (2020)

Artikel: Tanzkurs bei Fräulein Giroud
Autor: Christen-Aeschbach, Charlotte
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-864917>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tanzkurs bei Fräulein Giroud

Charlotte Christen-Aeschbach

1950, fünf Jahre nach dem schrecklichen Zweiten Weltkrieg, begann für alle 1934 Geborenen der Eintritt ins Erwachsenenleben. 16 Jahre alt geworden, hatten fast alle mehr oder weniger erfolgreich die Schule beendet und begannen eine Berufslehre. Nur die Gymeler, zu denen ich gehörte, die Seminaristen und die Handelsschüler drückten weiterhin die Schulbank. Meine Klasse halbierte sich: Wer im unteren Kantonsteil wohnte, besuchte von nun an die Kantonsschule Aarau, wir Oltner wechselten nach Solothurn und wohnten bis zur Matura im Buben- oder Mädchenkosthaus. Für mich als Einzelkind eine ganz neue Erfahrung: Plötzlich wohnte ich in einem Viererzimmer, allerdings durch eine Wand von den anderen abgetrennt, ass im Speisesaal und spätestens um 22 Uhr war Nachtruhe!



Alice Giroud, 1919

Ich fühlte mich wohl im renovierten Palais Besenval. Trotzdem freute ich mich auf das Wochenende zu Hause am Klosterplatz und auf das Ausgehen am Wochenende: Mit dem Konzert- und Theaterabonnement meiner Eltern durfte ich nun hie und da abends in den

Ausgang – etwas ganz Neues. Plötzlich gehörte man zu den Erwachsenen und wurde mit ‚Fräulein Aeschbach‘ angesprochen! Ein tolles Gefühl. Sogar Tanzveranstaltungen standen im Winter auf dem Programm! Studentenbälle in Solothurn im Hotel Krone, in Olten Vereinsanlässe mit Tanz und natürlich die Maskenbälle im Theater- und Konzertsaal. Da kannte ich mich aus, denn schon als Kind ging ich maskiert und kostümiert an den Hilari-Kindermaskenball. Ab jetzt gehörte auch ein Tanzkurs bei Fräulein Giroud zur Ausbildung, denn nur wer die Schrittfolgen der klassischen Gesellschaftstänze gelernt hatte, galt als gute Tänzerin oder Tänzer. Im Herbst stand deshalb der Tanzkurs im Hotel Merkur auf dem Programm. Er fand für uns Junge im ersten Stock des Hotels im grossen Saal statt. Im Kreis standen circa ein Dutzend Stühle, wo sich die Jungs und die Mädchen gegenüber sassen. Der Reihe nach erhoben wir uns, stellten uns mit Namen vor und setzten uns wieder hin. Die Ausbildung begann mit einem Marsch. Die Lehrerin legte eine Schallplatte auf und tanzte uns die Schrittfolge vor: *«Eins, zwei, drei, vier – links drehen, anziehen, eins, zwei, drei, vier, rechts drehen, anziehen.»* Elastisch glitt sie auf dem polierten Parkett an uns vorbei, entweder mit einem Jungen oder einem Mädchen im Arm. Dann hiess es *«engagieren bitte»*. Die Jungs sausten los, wild durcheinander. *«Moment, meine Herren, so geht das nicht. Sie sitzen im Ballsaal vielleicht weit entfernt von Ihrer Wunschpartnerin. Gehen Sie auf die Auserwählte zu, verbeugen Sie sich und fragen: Darf ich bitten?»* So unsere Tanzlehrerin. *«Nicht immer klappt das, wenn vielleicht ein anderer Herr schneller war, engagieren Sie nun nicht einfach die Dame daneben, das wäre peinlich, sondern warten Sie den nächsten Tanz ab. Haben Sie Ihre Wunschpartnerin, bieten Sie ihr den Arm und führen Sie auf die Tanzfläche. Am Ende der Musik geleiten Sie die Dame an ihren Tisch zurück und bedanken sich freundlich.»* Sie sehen, im Tanzkurs bei Fräulein Giroud lernte man nicht nur tanzen, sondern auch *«Manieren»*!

Nachdem wir die Schritte der wichtigsten Tänze gelernt hatten, bildete der Walzer den Schlusspunkt. Im Dreivierteltakt links und rechts drehen ohne anzuputschen, war schon recht anspruchsvoll. Wer seine Partnerin aufrecht, unverkrampft und elegant im Takt drehte, hatte die Lektion gelernt und galt von nun an als sehr guter Tänzer. Zum Abschluss unseres Kurses organisierte Alice Giroud im Hotel Merkur ein *«Tanzkränzchen»*, zu dem sie alle jetzigen und ehemaligen Schüler einlud, die gerne der Einladung folgten. Auch unsere Eltern waren dabei, die sich über unsere *«Eleganz»* von Herzen freuten.